

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 29 (1942)  
**Heft:** 23: Fortbildung des Lehrers II  
  
**Rubrik:** Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

darf als voller Erfolg bezeichnet werden. Die Teilnehmer sprachen daher den Wunsch aus, der Leitende Ausschuss möchte alljährlich einen Kurs über wichtige Zeitaufgaben durchführen.

J. M.

## Eine reiche Quelle geistiger Fortbildung: Die „Schweizer Rundschau“

Mit der Märznummer hat unsere katholische Kulturzeitschrift ihren 42. Jahrgang abgeschlossen. Er ist unter der weitsichtigen und initiativen Leitung von Hrn. Erziehungsrat Dr. C. Doka, St. Gallen, auch im abgelaufenen Jahr eine ergiebige Quelle der geistigen Belehrung und klärenden Aussprache über die verschiedenen Gebiete des kulturellen Lebens geworden. In der gehaltvollen Reihe ihrer Artikel und Zeitbetrachtungen steht die „Schweiz. Rundschau“ sicher auf dem Boden katholischer Weltanschauung und eidgenössischen Gemeinsinnes. Sie erfüllt daher in unsern schweren Zeiten nicht nur eine schweizerische, sondern darüber hinaus eine wahrhaft universelle Sendung als Kündlerin und Wahrerin eines lebendigen katholischen Kulturbewusstseins. Jeder Gebildete findet darin vielfältige Anregung, besonders auch der geistliche und weltliche Erzieher.

Neben den grössern Aufsätzen nehmen kleinere Beiträge, chronikalische Uebersichten und Buchbesprechungen von verschiedenen Blickpunkten her Stellung zu aktuellen Fragen der Religion und Kirche, der Philosophie, der Erziehung, der Staats- und Sozialpolitik, der Wirtschaft, der Literatur und Kunst,

des Theaters, des Films usw. Angesichts der kulturellen Bedeutung und Fruchtbarkeit dieser „Monatsschrift für Geistesleben und Kultur“ (Verlag Benziger & Co., Einsiedeln) ist es eine leider noch zu wenig erkannte — schöne Pflicht der gebildeten Schweizerkatholiken, ihre grosse Aufgabe durch das Abonnement (Fr. 17.—) zu unterstützen. Der reiche Gegenwert liegt in der vielseitigen, grundsätzlich vertieften und zeitaufgeschlossenen geistigen Fortbildung, die in den 12 gehaltvollen Heften (623 S.) geboten wird.

H. D.

## Willkommene Gabe für Schulentlassene

Unter dem Titel: „Ins Leben hinaus“ (Rex-Verlag, Luzern) hat der bestbekannte Schriftsteller Hans Wirtz den Eltern und Schulmännern ein Schriftchen in die Hand gegeben, das weiteste Verbreitung verdient. In feiner Art spricht er zu den mit hochgespannten Erwartungen von der Schule Abschied nehmenden jungen Leuten. Er behandelt mit ihnen in delikater Weise die brennenden Fragen, die an diese bald genug herantreten werden, und will ihnen so ein treuer Führer in dem heute so gefährvollen Uebertritt ins Leben sein. Mit steigendem Interesse haben wir Kapitel um Kapitel gelesen, und es ist in uns der Wunsch aufgestiegen, dass dieses vortreffliche Büchlein (mit einem Geleitwort von Sr. Excellenz Dr. Frz. von Streng, Bischof von Basel) als Weggefährte jedem austretenden Schüler (seien es Knaben oder Mädchen) in die Hand gegeben werden sollte. Es sei darum Eltern, Lehrern und Schulbehörden zur Anschaffung und Abgabe wärmstens empfohlen!

J. E.

## Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

**Luzern.** (Korr.) Alle Lehrpersonen der Abschlussklassen und jene der 6. Primarklasse werden darauf aufmerksam gemacht, dass die Schüler-Bewertungsbogen beim Lehrmittelverlag verlangt werden müssen, und dass die Ausfüllung obligatorisch ist.

Aus dem kantonalen Schuldienste sind zurückgetreten:

- Frl. Amrein Hermine, Turnlehrerin, Luzern.
- Frl. Schmidlin Klara, Primarlehrerin, Luzern.
- Frl. Arnet Nina, Primarlehrerin, Luzern.
- Frl. Steiner Aloisia, Primarlehrerin, Dagmersellen.
- Frl. Heer Lucie, Primarlehrerin, Luzern.
- Hr. Steger Raymund, Lehrer, Luzern.

Donnerstag, den 4. März, absolvierten die Turnexperten für die Schlussprüfung des Turnens in Luzern einen Kurs, der sie einführt in die nun fällige Turnprüfung der 14- und 15jährigen Schüler der Abschlussklassen. Diese Prüfung stellt keine übertriebe-

nen Anforderungen, und bei einigermaßen anständiger Anleitung der Lehrerschaft sollte sie jeder normal veranlagte junge Mensch erfüllen können.

In der verflossenen Grossratssitzung kamen die Luzernerschulen mehrfach zur Sprache: Der Ausbau der Bürgerschule wurde nachdrücklich verlangt, und zwar in dem Sinne, dass sie als landwirtschaftliche Fortbildungsschule mit Wanderlehrern organisiert werden solle.

Die kantonale Jugendgerichtsbarkeit wurde im Grossen Rat als eine zu teure Einrichtung kritisiert. Und doch sollte man keine Kosten scheuen, wenn es darum geht, gefährdete oder gefallene junge Menschen wieder in die richtige Bahn zu bringen. Eine übelwollende Kritik ist sicher hier nicht am Platze.

In einer Versammlung von Landwirten wiesen Redner darauf hin, dass der Kanton Luzern als erster Kanton in der Schweiz die Landwirtschaftliche Schule

eröffnete, dann eine eigene Haushaltungsschule und in den letzten Jahren eine zweite Winterschule. An der gleichen Versammlung wurde das landwirtschaftliche Lehrjahr verlangt, eine Lehrabschlussprüfung und eine Art Meisterprüfung; den Meistertitel würde z. B. derjenige erhalten, der es zustande bringt, einen heruntergekommenen Landwirtschaftsbetrieb wieder auf die Höhe zu bringen.

**Lehrerprüfungen:** Im Kantonsblatt vom 6. März sind die Termine für die Primarlehrer-Patentprüfungen und die Vorprüfungen für das Sekundarlehrerpatent mit den Anmeldemodalitäten veröffentlicht.

**Uri.** Am 24. Februar besammelte sich die Lehrerschaft des Kantons im Eisenbahnerdorfe Erstfeld zu einer Aktivkonferenz. Das Vereinspräsidium war im Militärdienst abwesend, weshalb der Vizepräsident, Herr Lehrer Anton Lendi, Schattdorf, die Versammlung leitete. Sein Eröffnungswort, ein kleines sprachliches Meisterstück, wie wir es von ihm zu erhalten gewohnt sind, wies hin auf das Düstere der Zukunft und forderte zu unentwegter, treuer, katholischer Grundsätzlichkeit auf. Das Hauptgeschäft der Konferenz war geschichtlich-heimatkundlicher Art. Herr Lokomotivführer Alois Blättler, Erstfeld, orientierte die Lehrkräfte in zweistündigem Vortrage über den Bergbau in Uri in früheren Zeiten. Als eifriger Alpinist sass er oft mit Aelplern zusammen. Er hörte sie erzählen, wie weit oben im Gebirge seinerzeit Eisen ausgebeutet worden sei. Aus allerhand Sagen konnte auch geschlossen werden, dass Silber und Kupfer ausgebeutet worden sei. Herrn Blättler reizte es nun, zu erforschen, was an den Angaben Wahrheit und was Dichtung sei. In jahrelangem Studium und eifrigem Forschen und Suchen entdeckte er die verschiedenen Erzgruben an der Windgälle. Ebenso konnte er der Lehrerkonferenz im Lichtbilde die aufgefundenen Stollen zeigen, wo man seinerzeit Silber ausbeutete. Seine Ausführungen waren für die meisten der Anwesenden eine ungeahnte Neuheit. Nicht umsonst interessiert sich längst schon die ernste Wissenschaft um die von Herrn Blättler gemachten Entdeckungen. — Im zweiten Teile der Konferenz orientierte der kant. Berufsberater über Berufsaussichten und berufliche Tagesfragen. Herr Lehrer Müller, Flüelen, referierte über die Wirksamkeit der kant. Lehrmittelkommission. So sprach man denn also von nichts anderem als vom Arbeiten für Schule, Erziehung, für Berufsberatung, Jugendbetreuung, für Ausarbeitung von Lehrbüchern etc. Warum sprach man nicht auch vom Lohn hiefür, von den Teuerungszulagen, die über die schweren Zeiten hinweghelfen sollen? Wie weit ist der Vereinsvorstand mit diesem Teil seiner Geschäftsliste?

—b.

**Schwyz.** Aus dem 85. Jahresbericht des Lehrerseminars Rickenbach. Das Jahr wies trotz des Krieges und gelegentlicher militärischer Einquartierung die verlangten 40 Schulwochen auf. In den zwei ersten Trimestern wurden die Studenten auch zum Anbauwerk angehalten. Die Anstalt pachtete in den „Erlen“ unterhalb Ibach einen Acker von 34 Aren. 41 Halbtage wurde dort im Schweisse des Angesichtes gearbeitet. Der Ertrag an Mais und Kartoffeln war gut und erleichterte beträchtlich die Schwierigkeiten der grossen Haushaltung.

32 interne und zwei externe Schüler besuchten die Anstalt. Davon waren 10 Schwyzer, die übrigen aus andern Kantonen. Drei Seminaristen leisteten Militärdienst, sechs andere versahen Aushilfsposten. Alle Schüler bestanden die Leistungsprüfung für den militärischen Vorunterricht, neun erwarben sich das eidgenössische Sportabzeichen. Die vom Bunde vorgeschriebene dritte Turnstunde wurde eingeführt, ebenso als Wahlfach ein Skikurs.

Die Jützische Direktion verteilte an neun Studenten 2285 Fr. An die Lehreralterskasse und die Uebungsschule sprach sie 1050 Fr. Die wissenschaftliche Ausrüstung, die Bücherei und die Sammlungen konnten durch den Jützischen Fonds und andere freundliche Schenkungen sehr bereichert werden.

Am 10. März wurden die Wahlfähigkeits-Prüfungen abgeschlossen. Alle 13 Kandidaten, darunter vier Schwyzer, erwarben sich die Palme. Am Tage darauf konnte Herr Erziehungsrat Fr. Donauer, Präsident der Seminaridirektion, und Herr Nationalrat Muheim, Altdorf, als Abgeordneter der Jützischen Direktion das ertragreiche Schuljahr mit bestem Dank an die Herren Professoren und ermunternden Worten an die Seminaristen schliessen. Am 15. März begann schon wieder das neue Schuljahr.

Der Bezirksrat von Gersau hat auf Antrag des Schulrates für den verstorbenen Herrn Lehrer Franz Camenzind an die Knabenoberschule Herrn Jakob Schönenberger, gebürtig aus Bütschwil, aufgewachsen in Lachen, gewählt. Herr Schönenberger war seit kurzem Lehrer in Unteriberg. Sicher lässt man ihn im Bergdörfchen recht ungen ziehen.

Die Knabenmittelschule wird mit Schulbeginn durch einen Lehrer besetzt. Auf diesen neuen Lehrerposten wählte der Bezirksrat den Gersauer Bürger Benno Müller. Herr Müller hat in verschiedenen Aushilfen in den Kantonen Schwyz und Unterwalden sich bewährt. Seit dem Tode seines Mitbürgers führte er zur vollen Zufriedenheit der Behörde die Knabenoberschule. Beiden Herren Lehrern wünschen wir zur Wahl ins sonnige Gersau Glück und besten Erfolg in ihrem schönen Wirkungsfeld.

Sr. Gratia, die seit vielen Jahren die Knabenmittelschule betreute, tritt nun zurück. Für ihre segens-

reiche Arbeit, ihren nimmermüden Fleiss und ihre unerschöpfliche Geduld verdient sie in reichem Masse den Dank ihrer Schulkinder und der Behörde.

Für zwei freie Lehrerstellen im Kantonshauptort Schwyz meldeten sich 13 Bewerber. aS.

**Zug. Personelles.** Auf Ende des laufenden Schuljahres haben altershalber ihren Rücktritt erklärt die Primarlehrer Fässler in Zug und Zollet in Baar, sowie Sekundarlehrer Köpflj in Baar. Dann gab Kollege Vollmaier in Zug, der seit letzten Herbst dort als Sekundarlehrer amtierte, zufolge Wahl als Turnlehrer an die Kantonsschule St. Gallen seine Demission ein.

Für die vakanten Stellen in Baar meldeten sich 10 Primar- und 19 Sekundarlehrer.

Bei den in Adelsboden ausgetragenen Armeewintermeisterschaften steht beim Gesamtklassement des Abfahrtrennens Turnlehrer Patt in Zug im 2. und bei den Patrouillenläufen die von Sekundarlehrer Vollmeier geführte Patrouille im 5. Rang. Wir gratulieren beidseitig.

**Solothurn. Wahlen im Solothurnischen Lehrerbund.** Die ordentliche Delegierten-Versammlung des „Solothurnischen Lehrerbundes“ fand Samstag, den 6. März 1943, in Solothurn statt. Infolge der vorzunehmenden Wieder- und Neuwahlen in den Zentralausschuss und in andere Kommissionen kam dieser Versammlung eine besondere Bedeutung zu. Dem krankheitshalber abwesenden, vielverdienten Präsidenten des Solothurnischen Lehrerbundes, Herrn Bezirkslehrer Hans Wyss, Solothurn, der während mehr als 25 Jahren unentwegt an der Spitze steht, wurden telegraphisch die besten Grüsse und Wünsche zu baldiger Genesung übermittelt. Der Kassier, Bezirkslehrer Achilles Cueny, Gerlafingen, gedachte als stellvertretender Vorsitzender der im Berichtsjahre verstorbenen Mitglieder, denen die Delegierten die übliche Ehrung erwiesen. Jahresbericht und Kassabericht wurden nach kurzer Diskussion genehmigt, wobei den leitenden Organen der beste Dank für die pflichtbewusste Arbeit ausgesprochen wurde. Bez.-Lehrer Cueny steht der Kasse während bald 20 Jahren in vorbildlicher, treuer Hingabe vor und durfte für seine gewissenhafte Arbeit einen besonders aufrichtigen Dank entgegennehmen. Namens der Rechnungsrevisoren wünschte Lehrer Hermann Berger, Olten, auch eine restlose Pflichterfüllung seitens aller Mitglieder. Die Beiträge wie auch das Sterbegeld wurden in bisheriger Höhe belassen. Dem Fürsorgewesen und wohlthätigen Institutionen wurde die gewohnte Aufmerksamkeit geschenkt.

Eine äusserst rege, doch sachlich gehaltene und auch grundsätzlich klärende Aussprache entspann

sich über die vorzunehmenden Neuwahlen in den Zentralausschuss. Infolge Todesfall verlor dieses ausführende Organ drei Mitglieder (Frl. Rosa Schläfli, Solothurn, Herrn Oskar Schenker, Olten, und Herrn Robert Zysset, Riedholz). Die bisherigen Mitglieder, Bez.-Lehrer Hans Wyss, Solothurn, als Präsident, Bez.-Lehrer Achilles Cueny, Gerlafingen, als Kassier, und Frl. Ilona Weber, als Vertreterin des Solothurnischen Arbeitslehrerinnenverbandes, Solothurn, wurden in offener Abstimmung mit Akklamation bestätigt.

Für die zwei freigewordenen Lehrersitze erhoben vier Sektionen Anspruch.

Während einige Votanten sich überzeugt für eine Berücksichtigung der regionalen und auch der ländlichen Ansprüche äusserten, wollten andere nur nach Eignung entscheiden, obwohl kein Vorgeschlagener angefochten wurde. Man versuchte auch, politisch „unbelastete“ Kandidaten speziell in den Vordergrund zu schieben, worauf jedoch Otto Schätzle, Lehrer, Olten, mit allem Nachdruck eine bewusste Berücksichtigung der politischen Richtungen forderte, um so auch nach aussen die parteipolitische und religiöse Neutralität zum Ausdruck zu bringen. *Es wäre ungerrecht und undankbar, von unsern Lehrern im Gemeinderat, im Kantonsrat und andern Behörden entschlossene Verteidigung der Standesinteressen zu fordern und ihnen hier durch die Nichtwahl gleichsam das Misstrauen des Lehrerbundes auszusprechen.* Eine politisch einseitige Zusammensetzung des Zentralausschusses kann dem verständnisvollen Zusammenarbeiten keineswegs dienlich sein. Wer sich in kommunalen oder kantonalen Behörden, aber auch innerhalb der Partei unerschrocken und mutig für die Lehrerinteressen eingesetzt hat, wird sich auch im Zentralausschuss bewähren. Die politische Ausschliesslichkeit würde das Vertrauen weiter Lehrerkreise untergraben.

In geheimer Abstimmung wurden hierauf gewählt: Kantonsrat August Kamber (kons.), Lehrer in Niedererlinsbach (mit der höchsten Stimmenzahl) und Lehrer Ernst Gunzinger (freis.), Solothurn. Wir bedauern, dass der sozialdemokratische Kandidat knapp unterlag und hoffen, dass bei nächster Vakanz auch die dritte Partei eine berechtigte Vertretung erhalten werde.

Als Vertreterin der Lehrerinnen wurde neu einmütig Frl. Elsa Propst, Lehrerin in Solothurn, in den Zentralausschuss gewählt.

Die Wahl der Redaktionskommission des „Schulblatt“ ergab folgende Zusammensetzung: Bez.-Lehrer Hans Wyss, Solothurn, Bez.-Lehrer Erwin Saner, Breitenbach, Albert Sigrist, Lehrer, Trimbach, Erwin Wyss, Lehrer, Matzendorf (alle bisher),

und neu: Lukas Walter, Lehrer, Rohr, und Otto Schätzle, Lehrer, Olten.

Mögen die Aussprache sowohl wie die Wahlen zu einem gedeihlichen Zusammenarbeiten auf der ganzen Linie beitragen. (Korr.)

**St. Gallen.** (:Korr.) **Steuerausgleichsbeiträge.** Der Kanton zahlt pro Rechnungsjahr 1942/43 an 76 Schulgemeinden Fr. 260,000 aus. Dieser ansehnliche Betrag ermöglichte gegenüber 1940/41 in 38 Schulgemeinden eine Steuersenkung, in 9 Gemeinden um 1—4 Rp., in 15 Gemeinden um 5—9 Rp., in 9 Gemeinden um 10—13 Rp. und in 5 Gemeinden um 15—20 Rp., sodass heute keine Gemeinde mit mehr als 60 Rp. belastet ist.

In St. Gallen starb Mitte März der älteste Lehrer unseres Kantons (vielleicht auch der Schweiz), der 1845 geborene alt Reallehrer Herzog im 98. Lebensjahre.

Nun ist der älteste St. Gallerlehrer Hr. Christian Walkmeister, ehemals in Oberuzwil, geb. 1848, der bei seinem geistl. Sohne in Betschwanden (Glarus) weilt.

**Aargau.** Jahresversammlung des Aarg. kath. Erziehungsvereins: Montag, den 12. April 1943, nachmittags 1 Uhr 30, Hotel zum Roten Haus in Brugg.

Referat von Hochw. Herrn Prof. Albert Mühlebach in Luzern über „Erzieher und Kulturfrage“.

Zwei Kurzreferate über Mädchenturnen an den oberen Klassen von Frl. Widmer, Basel, und Hochw. Herrn Pfr. Iten, Neuenhof.

Von Seite unserer Vereinsmitglieder erwarten wir einen starken Aufmarsch und heissen sie zum voraus zur Tagung herzlich willkommen. Auch Freunde und Gönner und wer immer für die grosse Sache der Erziehung Interesse hat, ist zur Tagung freundlich eingeladen. rr.

**Aargau.** (Korr.) In seiner Sitzung vom 17. März beschäftigte sich der Vorstand des Aarg. kath. Erziehungsvereins u. a. mit der Frage des getrennten Unterrichtes an den Instruktionkursen der Turnlehrer- und -lehrerinnen. Man hofft, dass die diesen Frühling zur Durchführung gelangenden Kurse bereits eine befriedigende Lösung zeigen werden. Eine Anfrage der Argovia, Sektion des Schweiz. Studentenvereins, zwecks Anbahnung einer engeren Zusammenarbeit, wird eingehend geprüft und weiter verfolgt. In der Diskussion über die erwähnte Eingabe wurde von verschiedener Seite auf die auffallende Tatsache hingewiesen, dass viele junge Lehrer sich von allen Organisationen fernhalten. Wenn man auch die finanziellen Nöte gerade der jungen Lehrer vollauf zu würdigen weiss, so muss man andererseits doch im Interesse des Lehrers selbst wünschen, dass er in Vereinen, und namentlich in den Jugendorganisationen, seine Kräfte zur Verfügung stellt und so den Kontakt mit dem Volke findet.

**BRAUSE**

**FEDERN**

für Schule und Beruf

Brause & Co. Jserlohn

Federmuster u. Prospekte kostenlos durch: Ernst Ingold + Co., Herzogenbuchsee